

XIII. Forstbesitz und Gartenanlagen.

A. Forstbesitz.

In dem im Verwaltungsberichte für das Jahr 1902 (Seite 244) angegebenen Ausmaße der der Gemeinde Wien gehörigen Forste sowie in deren Kulturen ist keine Änderung eingetreten.

Auch im Berichtsjahre beschränkten sich die Nutzungen aus diesen Wäldern, die mit Rücksicht auf ihre hygienische Bedeutung für die Stadt Wien sehr konservativ bewirtschaftet werden, auf die Durchforstungen, Aufarbeitungen von Windbrüchen und Dürrlingen und hat die Rücksichtnahme auf die Ertragsfähigkeit aus der vorerwähnten Ursache in den Hintergrund zu treten.

Das Erträgnis der Gemeindewälder aus dem Erlöse für Brennholz und Laubstreu beziffert sich mit 8480 K. Von dem aufbereiteten Holze (Brennholze) sind verschiedene Deputate zu bestreiten; so erhält z. B. der k. k. Sicherheitswachposten im sogenannten Steinbruche für die Mitwirkung bei der Beaufsichtigung der städtischen Wälder jährlich 14 Raummeter harten Prügelholzes; die beiden kommunalen Kleinkinderbewahranstalten von Ottakring beziehen jährlich 40 rm harten Prügelholzes. Diese Deputate werden gegen Widerruf verabsolgt. Die Armen des XVI. und XVII. Gemeindebezirkes wurden mit Brennholz beteiligt.

Über die Verwaltung der städtischen Forste im Hochquellengebiet siehe Abschnitt XI, Wasserleitungen, Absatz A, d, über jene der Fonds für Armenpflege siehe Abschnitt XX, Armenwesen, Absatz B, a.

B. Gartenanlagen.

a) Schaffung eines Wald- und Wiesengürtels.

Auch im Berichtsjahre wurden größere, in den Wald- und Wiesengürtel fallende Grundkomplexe von der Gemeinde erworben. Insbesondere sind folgende Grundankäufe erwähnenswert: In Favoriten die Parzellen 1084/5 und 1276/1. In Hiezing u. zw. in den ehemaligen Gemeinden Speising und Ober-St. Veit die Parzellen 412/1 und 2, 217, 991 und 992. In Hernals u. zw. in der ehemaligen Gemeinde Dornbach die Parzellen 759/1 und 2, 760/1 und 2, 761/2, 977/1 und 2, 978/1 und 2, 750 und 758/1 und 2. In Währing u. zw. im Bezirksteile Neustift a. Walde die Parzellen 450 und 453. In Döbling u. zw. im Bezirksteile Ober-Sieberting die Parzellen 201/1 und 2 und 202/1 und 2.

Das Gesamtausmaß der im Berichtsjahre von der Gemeinde erworbenen Grundstücke, welche in den Wald- und Wiesengürtel fallen, beträgt 65.293 m², wofür 146.859 K verausgabt wurden. Das Ausmaß und die Kosten der erworbenen Gründe sind, insoweit die grundbücherliche Durchführung der Kaufverträge im Berichtsjahre erfolgt ist, im Abschnitte VIII, „Rechtsangelegenheiten“ angeführt.

b) Sonstige Gartenanlagen.

So wie in den früheren Jahren wurden auch im Berichtsjahre viele neue Gartenanlagen und Baumpflanzungen hergestellt. Insbesondere sind folgende Herstellungen erwähnenswert:

I. Bezirk.

Die Gartenanlage auf dem Schmerlingplatze wurde durch die Einbeziehung des längs der Anlage bestehenden Trottoirs gegenüber dem Parlamentsgebäude erweitert. (Kosten 4000 K.)

Im Rathausparke u. zw. rechts von dem von der Felderstraße zur Ringstraße führenden Durchgange wurde eine Bürgermeistereiche gepflanzt. Vor derselben wurde eine Marmortafel mit folgender Inschrift angebracht: „Lueger-Eiche, gepflanzt von der Gemeinde Wien im Jahre 1906.“

Der Stadtrat genehmigte am 23. März die Herstellung einer kleinen Gartenanlage hinter dem Goethe-Denkmal in der Albrechtsgasse um den Kostenbetrag von 6734 K.

Die Fertigstellung der Restaurierung der Minoritenkirche ermöglichte es, auch den Minoriten- und Ballhausplatz gärtnerisch auszugestalten. Der Stadtrat bewilligte hiefür am 21. März 11.000 K. In der Gartenanlage auf dem Minoritenplatze soll die Aufstellung des Denkmals für den Maler Rudolf von Alt stattfinden.

Für die gärtnerische Ausgestaltung des architektonischen Abschlusses der Wienflüßeinwölbung nächst der Johannesgasse wurden 21.700 K verausgabt.

II. Bezirk.

In der Scherzergasse wurde eine Gartenanlage um den Kostenbetrag von 6700 K ausgeführt.

Der Stadtrat genehmigte am 7. Juni die Herstellung einer kleinen Gartenanlage bei der platzartigen Erweiterung der Laborstraße nächst der Ausmündung der Glockengasse und bewilligte hiefür 2800 K.

In der Schiffmühlenstraße in Kaisermühlen wurden 256 Roßkastanienbäume gepflanzt. (Kosten 23.000 K.)

Der Stadtrat genehmigte am 26. September das Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung der Oberen Augartenstraße in der zirka 800 m langen Strecke von der Großen Sperlgasse bis zum Mathildenplatze und bewilligte hiefür einen Kostenbetrag von 107.631 K.

Im städtischen Reservergarten im Prater wurde der Bau von 4 großen gekuppelten Glashäusern vollendet. (Kosten 118.000 K.)

III. Bezirk.

Für die provisorische Besäumung des St. Nikolausplatzes wurden 1900 K verausgabt. Da ein Teil des Arenbergparkes nach dem genehmigten Regulierungsplane zur Verbauung bestimmt war und die einzelnen Baustellen zum Verkaufe gelangten, ergab

sich die Notwendigkeit, diese Parkanlage entsprechend umzugestalten. Der Gemeinderat bewilligte hiefür am 6. April 46.000 K. In diesem Betrage sind auch die Kosten der Herstellung einer Bewässerungsanlage und einer Kanalisierung inbegriffen.

In der Markhofgasse wurden 41 Bäume, *celtis occidentalis*, gepflanzt. (Kosten 4621 K.)

Der Stadtrat genehmigte am 17. Oktober das Projekt für die Herstellung einer beiderseitigen Baumpflanzung in der Neulinggasse in der Strecke von der Ungargasse bis zum Arenbergparke. Es wurden 63 Lindenbäume angepflanzt. (Kosten 10.000 K.)

In der Ungargasse gegenüber dem k. u. k. Militär-Reitlehr-Institute wurde eine Gartenanlage samt Kinderspielplatz um den Kostenbetrag von 16.524 K. ausgeführt.

Erbauung eines neuen Stadtgarten-Direktions-Gebäudes.

Als im Jahre 1896 in Folge des Baues der Wientallinie der Stadtbahn, der Kinderpark und der anschließende Reservergarten kassiert werden mußten, fiel diesem Bahnbau auch das im alten Reservergarten gelegene, einstöckige Gartenadministrationsgebäude zum Opfer. Die Kanzlei des Stadtgarteninspektorates wurde damals provisorisch in der Großmarkthalle untergebracht und dem damaligen städtischen Obergärtner Hybler eine Naturalwohnung im II. Stocke der Großmarkthalle zugewiesen. Nach dem Projekte für die Wiederherstellung des durch die Stadtbahn zerstörten Kinderparkes blieb der an der Ecke des Heumarktes und der Johannesgasse gelegene Platz im Kinderparke für die Erbauung eines Gartenadministrationsgebäudes reserviert. Die kolossale Vermehrung der Agenden der städtischen Gartenverwaltung brachte es mit sich, daß die derselben zugewiesenen Kanzleiräume in der Großmarkthalle sich immer unzulänglicher erwiesen und es daher wünschenswert erschien, ehestens an die Erbauung eines eigenen, der Gemeinde Wien würdigen Gebäudes zu schreiten. Der Gemeinderat genehmigte daher am 4. September das vom Stadtbauamte verfaßte Detailprojekt für ein villenartiges Stadtgarten-Direktions-Gebäude auf der hiefür reservierten Fläche im Kinderparke um den Kostenbetrag von 105.000 K einschließlich der inneren Einrichtung. Das Gebäude enthält im Souterrain eine Waschküche, eine Kellerabteilung, 5 Depoträume; im Parterre 4 Kanzleien, 2 Gehilfenzimmer, eine Hausbesorgerwohnung und 2 Samenzimmer; im ersten Stock die Wohnung des Stadtgarten-Direktors, bestehend aus 4 Zimmern, einem Badezimmer, einer Küche, einem Dienstbotenzimmer samt Nebenräumen. Bis zum Eintritte der kalten Jahreszeit wurde das Gebäude unter Dach gebracht.

Maria Josepha-Park.

Am 30. April 1904 wurde der erste zwischen Fasangasse und Märchergasse gelegene Teil dieser größten städtischen Parkanlage der allgemeinen Benützung übergeben und dann sofort an die Ausführung des zweiten und dritten Teiles zwischen Landstraßer-Gürtel und Staatsbahnhof geschritten. (Siehe Verwaltungsbericht 1904, Seite 214 und 1905, Seite 233.) Die feierliche Eröffnung dieser Parkteile fand durch den Bürgermeister am 5. Juni statt. Die neuen Teile gliedern sich in ihrer gärtnerischen Ausgestaltung dem alten Teile vollständig an. Weite, sanft gewellte Wiesenflächen wechseln mit Buschwerk und Baumpflanzungen ab; Teichanlagen mit Kaskaden beleben die Landschaft, ein mächtiges Rosarium birgt eine Fülle duftender Rosen; auf einem Hügel ist inmitten einer künstlichen Felsgruppe eine üppige Alpenflora entwickelt. Eine besondere Anziehungskraft übt das geschmackvoll ausgestattete Wetterhäuschen mit einer Weltuhr auf die Besucher des Parkes aus. Zahlreiche Spielplätze bieten großen Scharen von Kindern Raum zur Erholung und freien Bewegung. Herrliche Ruheplätze und schmucke Pavillons

sind an passenden Plätzen untergebracht. Das Flächenmaß des nunmehr fertiggestellten Parkes beträgt 114.000 m². Im neuen Teile sind 200 Bänke, im ganzen 350 Bänke für das Publikum aufgestellt. Die Gesamtkosten beliefen sich einschließlich der elektrischen Betriebsanlagen für die Pumpen der Springbrunnen und Kaskaden auf rund 500.000 K. Um diese Parkanlage in jeder Richtung zu arrondieren, wurde auch die der Wiener Verbindungsbahn gehörige Fläche bei der Haltestelle „Arsenal“ von der k. k. Staatsbahn-Direktion in Pacht genommen. Der Stadtrat genehmigte für die gärtnerische Ausgestaltung dieser Fläche 11.170 K.

IV. Bezirk.

Um die Regulierung und gärtnerische Ausgestaltung des Ghegaplazes vor dem Süd- und Staatsbahnhofe und des Wiednergürtels vor dem Südbahnhofe bis zum Favoritenplage durchzuführen zu können, schloß die Gemeinde im Jahre 1905 mit den beteiligten Bahngesellschaften ein Übereinkommen ab. (Siehe Verwaltungsbericht vom Jahre 1905, Seite 232.) Da dieses Übereinkommen die erforderliche Zustimmung des k. k. Eisenbahn-Ministeriums fand, genehmigte der Stadtrat mit Beschluß vom 10. April das Detailprojekt für die Gartenanlagen auf dem Ghegaplaze mit dem Kostenbetrage von 96.000 K und mit dem Beschlusse vom 8. Mai das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Wiednergürtels mit dem Kostenbetrage von 87.000 K. Im Berichtsjahre konnte jedoch nur ein Teil der Erdarbeiten durchgeführt werden.

In der Wiedner Hauptstraße wurden in der Strecke von der Trappelgasse bis zur Kriehberggasse 47 Lindenbäume angepflanzt. (Kosten 4100 K.)

VI. Bezirk.

Auf dem Plaze vor der Gumpendorferkirche wurde eine Gartenanlage um den Kostenbetrag von 4600 K ausgeführt.

Der Stadtrat genehmigte am 6. April die Regulierung und gärtnerische Ausgestaltung der Nahlgasse sowie des Plazes bei der Ausmündung der Theobaldgasse in die Gumpendorferstraße und bewilligte hiefür 14.000 K.

Im Esterhazyparke befand sich ein im Jahre 1884 erbautes kleines Glashaus, welches den vermehrten Bedürfnissen jedoch in keiner Weise entsprechen konnte. Der Gemeinderat genehmigte daher am 11. Mai die Erbauung eines neuen Glashauses aus Eisenkonstruktion mit Warmwasserheizung um den Kostenbetrag von 30.000 K. Das neue Glashaus wurde an der Stelle des alten aufgeführt und konnte Ende November in Benützung genommen werden.

VIII. Bezirk.

Der Stadtrat bewilligte für die Herstellung einer Bewässerungsanlage des Glashauses im Schönborngarten 600 K.

X. Bezirk.

Die Gartenanlage auf dem Wielandplaze wurde mit einem neuen Einfriedungsgitter auf Granitsockel versehen. (Kosten 10.000 K.)

Der Stadtrat genehmigte am 5. April das Projekt für die Ausgestaltung der Baumpflanzung in der Lagenburgerstraße in der Strecke von der Landgut- bis zur Schröttergasse und bewilligte hiefür 47.000 K. Sämtliche 289 Bäume wurden mit grünen Rasenscheiben und eisernen Baumschützern versehen und auch die erforderliche Anzahl von Spritzhydranten aufgestellt.

Über Beschluß des Stadtrates vom 10. Juli wurde die bereits im Jahre 1896 hergestellte Gartenanlage hinter den städtischen Schulgebäuden in der Quöllgasse Nr. 59—61 der allgemeinen Benützung übergeben. Für die Anschaffung von 12 Gartenbänken und die Aufstellung eines Spritzhydranten wurde 1100 K verausgabt.

Um das Pissoir auf dem Antonöplaz wurde behufs Maskierung eine kleine eingefriedete Gartenanlage um den Kostenbetrag von 800 K ausgeführt.

XII. Bezirk.

In der Dörfelstraße wurden bei den vorhandenen 49 Bäumen eiserne Baumschützer aufgestellt, grüne Rasenscheiben hergestellt und eine Bewässerungsanlage ausgeführt. (Kosten 4200 K.)

Der Stadtrat genehmigte am 11. Dezember das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung der Döswaldgasse in der Strecke von der Breitenfurterstraße bis zur Grießergasse und bewilligte hiefür 18.531 K. Es wurden 140 Kastanienbäume angepflanzt, welche sämtlich mit grünen Rasenscheiben und eisernen Baumschützern versehen wurden.

Theresienbad=Park.

Die im Vorjahre begonnenen Arbeiten für die Ausgestaltung dieses Parkes wurden beendet und die Anlage anfangs Mai der allgemeinen Benützung übergeben. Da die Fläche, auf welcher im Theresienbadparke ein Glashaus stand, zur Erweiterung der Badeanlagen benötigt wurde, mußte dieses Haus demoliert werden. Als Ersatz hiefür wurden im sogenannten Fingergarten zwei neue Glashäuser moderner Konstruktion errichtet. (Kosten 13.000 K.) Der Stadtrat genehmigte am 11. Juli, daß die im Theresienbadparke im Jahre 1902 errichtete Kinderschutzhütte auch weiterhin an derselben Stelle verbleiben darf, hingegen der Fingergarten als sogenannter Reservergarten zur Heranzucht von Blumen in Verwendung zu nehmen ist. Für die Vornahme der erforderlichen Arbeiten wurden 12.100 K bewilligt.

Auf dem Plaz bei der Einmündung der Döswaldgasse in die Breitenfurterstraße wurde eine eingefriedete Gartenanlage um den Kostenbetrag von 4700 K ausgeführt.

XIII. Bezirk.

Der Stadtrat genehmigte am 30. Mai die Herstellung einer Gartenanlage in der Haditzgasse in der Strecke von der Schönbrunner Schloßbrücke bis zur alten Wagenhalle der Straßenbahn und bewilligte hiefür 50.000 K.

Die Arbeiten für die Herstellung der Gartenanlage um den Penzinger Friedhof wurden im Berichtsjahre wieder aufgenommen und hiefür 10.000 K verausgabt.

XVI. Bezirk.

Auf den Yppenplaz wurde eine eingefriedete Gartenanlage um den Kostenbetrag von 30.000 K hergestellt.

Der Stadtrat genehmigte am 20. September das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Joh. Nep. Bergerplazes mit einem Kostenbetrage von 28.680 K. Nach diesem Projekte wurden die auf diesem Plaz zerstreut aufgestellten Markthütten auf der einen Seite des Plazes vereinigt, so daß auf der einen Plazseite ein Kinderspielflaz, auf der anderen ein Schmuckplaz hergestellt werden konnte.

XVII. Bezirk.

Die beiden kleinen Gartenanlagen in der Gilmgasse, Ecke der Halirschgasse, wurden mit einem eisernen Gitter eingefriedet. (Kosten 518 K.)

Der Stadtrat genehmigte am 30. Jänner das Detailprojekt für die Ausgestaltung der Gartenanlage auf dem Lorenz Bayerplatz und bewilligte hiefür 26.000 K. Das in der Gartenanlage stehende alte Totengräberhaus wurde zum Zwecke der Unterbringung von Gartengerätschaften und Straßenreinigungsrequisiten adaptiert.

Die Gartenanlage vor dem neuen Dornbacher Friedhofe wurde erneuert und mit einem neuen Gitter eingefriedet. (Kosten 1243 K.)

Der Gemeinderat genehmigte am 11. Mai das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung der Richtighausenstraße und bewilligte hiefür 14.600 K. Nach diesem Projekte wurden 100 Alleebäume angepflanzt und längs der Mauer des Hernalser Friedhofes eine eingefriedete Gartenanlage hergestellt.

Die beiden dreieckigen Gartenanlagen bei der Friedhofstraße nächst der Brücke der Vorortelinie der Stadtbahn wurden erneuert und mit einem eisernen Gitter versehen. (Kosten 657 K.)

XVIII. Bezirk.

Auf dem Gertrudplatz wurde einheitlich mit der Straßenregulierung eine Schmuckanlage hergestellt. (Kosten 2800 K.)

Türkenjhanz-Parf.

Der Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling veranstaltete in der Zeit vom 23. Juni bis 3. Juli in der Türkenjhanzparf-Restaurations eine Ausstellung von Muster-Aus schmückungen von Balkons, Erkern und Fenstern mit Blumen. Der Gemeinderat bewilligte hiezu mit Beschluß vom 1. Juni für die Prämierung besonders gelungener Ausstellungsobjekte drei Preise im Betrage von 5, 3 und 2 Dukaten.

Wie alljährlich wurde von Vertretern des XVIII. und XIX. Bezirkes ein großes Fest u. zw. am 28. Juni abgehalten, dessen Reinertragnis wohlthätigen Zwecken zugewendet wurde.

XIX. Bezirk.

Der Stadtrat genehmigte am 5. April die Übernahme der Gartenanlage um die Elisabethruhe auf dem Rahlberge in die Erhaltung der Gemeinde und bewilligte mit Beschluß vom 20. Juni für die Ausgestaltung derselben den Betrag von 4846 K.

Mit Stadtratsbeschluß vom 5. Oktober wurde das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage im Ausmaße von 7000 m² vor der Hochschule für Bodenkultur genehmigt. Die Kosten hiefür belaufen sich auf 33.000 K.

XX. Bezirk.

Die Gartenanlage auf dem Mortaraplatz wurde am 31. Mai durch den Bürgermeister in feierlicher Weise der allgemeinen Benützung übergeben. Die Anlage hat ein Ausmaß von 12.600 m². In der Mitte der Anlage befindet sich ein Gedenkstein zur Erinnerung an die Errichtung dieser Gartenanlage.

In der Wasnergasse u. zw. in der Strecke von der Kaufherstraße bis zur Streffleurgasse wurden im Frühjahr 39 Hornbäume um den Kostenbetrag von 4000 K angepflanzt. Im Herbst wurde diese Baumpflanzung in der Strecke von der Streffleurgasse bis zum Mathildenplaz ausgeführt, wobei weitere 68 Hornbäume angepflanzt wurden.

Auf dem Mathildenplaz wurde eine kleine Schmuckanlage ausgeführt. (Kosten 4000 K.)

XXI. Bezirk.

Über Ansuchen der Bezirksvertretung wurden sämtliche Gartenanlagen und Baumpflanzungen in diesem Bezirke zur weiteren Erhaltung von der Stadtgarten-Direktion übernommen.

Infolge des großen Bedarfes an Dekorationspflanzen konnte mit dem städtischen Reservergarten im Prater das Auslangen nicht gefunden werden. Der Stadtrat genehmigte daher am 28. September die Errichtung eines neuen städtischen Reservergartens, verbunden mit einem Kompostplaz nächst der Straßenbahnremise in Ragran in einem Gesamtausmaße von rund 70.000 m² und bewilligte für den Beginn der Arbeiten 5000 K.

Baumschulen.

Im Berichtsjahre wurden aus den städtischen Baumschulen Bäume und Gehölze im Gesamtwerte von 29.978 K entnommen und in den verschiedenen städtischen Gartenanlagen zur Anpflanzung gebracht.

Nach dem vom Stadtrate zur Kenntnis genommenen Inventare waren in den städtischen Baumschulen mit Ende des Berichtsjahres vorhanden:

a) In der Baumschule in Albern 169.926 Bäume im Werte von 90.003 K; 443.370 Sträucher im Werte von 106.796 K; 37.268 Koniferen im Werte von 30.712 K; 1765 Obstbäumchen im Werte von 1474 K. (Gesamtwert 228.987 K.)

b) In der Baumschule beim alten Dornbacher Friedhofe 4527 Bäume im Werte von 5502 K; 4285 Sträucher im Werte von 619 K. (Gesamtwert 6121 K.)

Gartenpersonal.

Mit Gemeinderatsbeschlus vom 6. März wurden wie alljährlich 3 Stipendien zu je 400 K für befähigte ordentliche Schüler der höheren Obst- und Gartenbauschule in Eisgrub, welche mittellos und nach Wien zuständig sind, bewilligt. Diese 3 Stipendien wurden vom Stadtrate nach dem Vorschlage des Kuratoriums den Schülern des II. Jahrganges Franz Hlina, Johann Kowar und Josef Matouschek verliehen.

Sonstige bemerkenswerte Angaben über die Verwaltung der öffentlichen Gartenanlagen.

An Subventionen wurden vom Gemeinderate verliehen:

Den Verschönerungsvereinen in Hacking, Hütteldorf und Pöysleinsdorf sowie dem Verschönerungskomitee in Salmansdorf je 600 K, für den Verschönerungsverein in Jedlese 400 K, in Ragran 300 K, in Donauefeld 200 K, in Spiß a. D. 30 K und in Ybbs 100 K, der k. k. Gartenbau-Gesellschaft 400 K, den Vereinen der Gärtner und Gartenfreunde in Hiezing und Döbling je 100 K.

Die im Vorjahre anlässlich des Besuches des Königs von Spanien angekauften eisernen Blumenkörbe wurden im Mai bei den freistehenden Bogenlampenmasten auf der Ringstraße und am Schwarzenbergplatze für beständig angebracht und mit Blumen geschmückt.

Über Anregung des Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer bewilligte der Gemeinderat am 1. Juni für die geschmackvolle Ausschmückung von Fenstern und Balkonen mit Blumen einen Betrag von 900 K als Preise. Die Durchführung dieses Beschlusses wurde einem eigenen Preisgerichte übertragen, in welches seitens des Gemeinderates die Gemeinderäte Friedrich Dücke und Dr. Emerich Klotzberg und seitens des Stadtrates die Stadträte Heinrich Braun und Karl Costenoble entsendet wurden. Seitens des Bürgermeisters wurden als Mitglieder bestimmt: Stadtgarten-Direktor Wenzel Hybler, Bau-Zuspektor Heinrich Goldemund und Magistrats-Kommissär Dr. v. Dierkes. Zum Obmanne des Preisgerichtes wurde Gemeinderat Dr. Klotzberg, zum Obmann-Stellvertreter Stadtrat Braun gewählt.

Zu dieser Preisbewerbung wurden 96 Objekte angemeldet. Die Befichtigung der angemeldeten Objekte erfolgte durch das Preisgericht im Monate August. Es wurden nachstehende Preise zuerkannt:

1. Der I. Preis von 100 K und der Ausspruch der vollsten Anerkennung dem Architekten Reitmann für die Ausschmückung der ganzen Front der Häuser XIII., Lainzerstraße 3/5, Ecke der Altgasse.

2. Die fünf II. Preise von je 50 K und der Ausspruch der vollen Anerkennung dem Vereine der Gärtner und Gartenfreunde in Hiezing, ferner dem Dr. Artur Scholz, der Aktien-Gesellschaft Böhler & Komp., Herrn Paul Dumont und Herrn Ottokar Slawik.

3. Die zehn III. Preise zu je 30 K und der Ausspruch der vollen Anerkennung an Frau Marie Marinitich, Frau Therese Gerbert v. Hornau, Herrn Dr. Pleßner, die Firma Ludwig Laufer, Frau Karoline Sagmüller, Herrn Oskar Lechner, Herrn Franz Medwed, Frau Emilie Prokopp, Frau Marie Daim und Herrn Josef Haschel.

4. Die zehn IV. Preise und der Ausspruch der vollen Anerkennung an Frau Marie v. Holzappel, Herrn Johann Köckenbauer, Herrn A. Kalcher, Herrn Josef Herlička, die Firma Moïse Ebeseder, die Firma Karl Beck & Komp., Frau Ottilie Nekula, Herrn Julius Kost, Frau Rosa Hüffel und Herrn Wenzel Zimmer.

5. Die Anerkennung dem Herrn Miloslav Mannsfeld-Jandl, Herrn Dr. Fritz Ehmann, Fräulein Fanny Liebl, Frau Leopoldine Grünbeck, Frau Stanislawa Hertwich und Herrn Adolf Rajocha.

Der Aufwand für die Pflege und die Erhaltung der städtischen Gartenanlagen belief sich auf 921.626 K 17 h. Für die Herstellung von neuen Gartenanlagen und Baumpflanzungen wurden 500.476 K verausgabt. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen im Betrage von 52.734 K gegenüber.